

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. — monatlich, 20 Pf. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. 20 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Königl. Bismarck-Druckerei, sowie die Druckereien in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen Druckereien und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Bette: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Reklamen; 2 Pf. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallen der Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Längow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 24. Juli 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 344. — 64. Jahrgang.

Die schweren feindlichen Verluste beim gestrigen großen englischen Vorstoß. 68 Maschinengewehre an der Somme seit 15. Juli erbeutet. Gesteigerte Artillerietätigkeit an der Maas. — Starke russische Angriffe bei Beresteczko gescheitert.

Der Tagesbericht vom 24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Juli. (Amtlich.)

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval-Guilemont von Teilen von 11 englischen Divisionen geführt, deren mehrere häufig von anderen Fronten herangeholt waren. Einen einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erreichen konnte und den wir noch nicht wieder ausgeglichen haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. In Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der Brandenburgischen Grenadiere von Douaumont glorieus angedenkend. Aus einer tiefschwebenden Situation, in der der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir 3 Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus. Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soucourt und westlich von Bermandevillers in unserem Feuer gescheitert. Die Artilleriekämpfe klauten nur vorübergehend ab. Unsere Bente aus den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre.

Nachdem der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer außer Patrouillen-Kämpfen keine Ereignisse.

Nordwestlich von Beresteczko wurden starke russische Angriffe glatt abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Berlin, 24. Juli. (Amtl. Drahtber.) Seine Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im Westen dauert der von unseren Truppen erzwungene Stillstand der feindlichen Offensive an. Heute läßt sich überblicken, daß der gestrige englische Angriff nördlich der Somme wiederum als eine einheitliche, mit großen Kräften eingeführte Kampfhandlung zu gelten hat, die auf der ganzen Front gescheitert ist. Wo immer es dem Feinde gelang in Grabenstufen unserer ersten Linie einzudringen, haben unsere Gegenstöße ihn prompt wieder hinausgeworfen. Nur am Südrande von Pozieres wurde in der Nacht noch ein Grabenteile gekämpft. Befürchtungen, daß es dort den Engländern gelingen könnte, ihre Stellungen zu erweitern, bestanden nicht. Südlich der Somme machten die Franzosen nur an der Front von Soyecourt an einzelnen Stellen unbedeutende Versuche, vorwärts zu kommen, ohne jeden Erfolg. Wie prächtig sich die deutschen Truppen an der Somme geschlagen, geht besonders am besten daraus hervor, daß sie am 15., 16. und 20. Juli dem Gegner zusammen 68 Maschinengewehre abnahmen, eine sehr ansehnliche Ziffer. Ferner wurden auch gestern wieder 250 Engländer gefangen eingebracht. Schließlich der Maas hat erhöhte Artillerietätigkeit eingesetzt. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli machten die Franzosen bei Bfettershausen nach Artillerievorbereitung mit größeren Kräften einen Patrouillenvorstoß, der wirkungslos abprallte. Daß der französische Bericht es versucht, die in unserem Hauptbericht gemeldete Patrouillenunternehmung von St. Die zu einem mit schweren Verlusten abgewiesenen Angriff zu stempeln, zeigt, wie wenig genau es die französische Heeresleitung mit ihren Angaben nimmt. Falls es auch, daß wir bei dem französischen Fliegerangriff auf Mülheim mehr als ein Flugzeug verloren hätten.

Von der Ostfront wird jetzt in der Gegend südlich Riga verhältnismäßige Ruhe gemeldet, doch haben sich bei den mit zahlreichen großen Truppenmassen geführten russischen Angriffen die Brandenburgischen Reservetruppen

hervorragend geschlagen. Ihnen, wie unseren Truppen an der Somme und den bayerischen Regimentern bei Fromelles wurde die besondere kaiserliche Anerkennung ausgesprochen. Die Lage an der Ostfront ist sonst unverändert. Stellenweise wurden starke russische Angriffe im Gebiet von Lud abgeschlagen. Die Kämpfe in den Karpaten haben vor den Grenzhöhen noch keinen Abbruch gefunden; Anlaß zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Auch von der italienischen Grenze wird Erfolgslosigkeit der feindlichen Angriffe gemeldet.

Der Krieg gegen England.

Ein Vorstoß deutscher Torpedoboote bis nahe der Themsemündung.

W.T.B. Berlin, 24. Juli. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flandern aus einen Vorstoß bis nahe der Themsemündung, ohne dort Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr stießen sie am 23. Juli, morgens, auf mehrere englische kleine Kreuzer der „Aurora“-Klasse und Torpedobootezerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, im Verlaufe dessen Trefferwirkung auf den Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Die Vergewaltigung der holländischen Nordseefischerei durch England.

Scharfe Proteste gegen den „Kämpfer für die Rechte der kleinen Nationen“.

W.T.B. Amsterdam, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Gegen die Eingriffe der englischen Regierung in die holländische Nordseefischerei hat auch die Seemannsvereinigung Volharding in Rotterdam Stellung genommen. In einem Telegramm an den englischen Gesandten in Haag protestiert sie gegen diese grobe Rechtschändung, die die Regierung begeht, die sich als Beschützer der Interessen der kleinen Staaten hinstellt. — Der „Haager Nieuwe Courant“ schreibt: Ohne jeden Schein des Rechts, ja selbst ohne die Absicht vorher anzukündigen, hat die britische Regierung, die als Kämpfer für die Rechte der kleinen Nationen in den Krieg gezogen ist, gegenüber der friedlichen niederländischen Fischerei in der Nordsee eine Maßregel ergriffen, die das Todesurteil dieser Fischerei bedeutet, falls es nicht etwa noch gelingt, der britischen Regierung die Augen über das entsetzliche Unrecht zu öffnen, das sie, auf ihre Seemacht gestützt, im Begriffe steht, gegenüber einer neutralen Nation zu begehen. Wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es gelingt. Aber England hat tatsächlich bereits den Versuch gemacht — gegen Bezahlung — unsere Seefischflotte leise zu schaffeln. Welchem Niederländer treibt das nicht die Schamröte in die Wangen? Nicht genug, daß unser Handel in Banden geschlagen ist, daß von unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit immer mehr verloren geht, müssen wir uns jetzt auch gefallen lassen, daß man uns den Verzicht auf unser Recht gegen ein Trinkgeld vorschlägt. Das paßt allerdings vollständig in den Rahmen des Kampfes für die Rechte der kleinen Nationen. — Das sozialdemokratische Blatt „Der Volk“ schreibt anschließend an den Protest der Seemannsvereinigung: Wir unterstützen den Protest mit aller Kraft. Die Maßregel, die England hier gegen die niederländische Regierung anwendet, ist ein Kriegsaft gegen ein Land, mit dem es in Frieden lebt, ein Kriegsaft gegen ein neutrales Land, das während des ganzen Krieges dem Beweis geliefert hat, daß es neutral bleiben will und der im umgekehrten Falle von England selbst mit den schärfsten Gegenmaßnahmen beantwortet werden würde.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Neuernennungen im russischen Ministerrat.

Das Ende der Politik Sazonows. — Ein gemäßigtes Kabinett unter dem Einfluß der Zaren?

Br. Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im „Berl. Tagebl.“ wird der Wechsel im russischen Kabinett und seine Bedeutung einer eingehenden Würdigung unterzogen. Es heißt in dem genannten Blatt: Die wesentlichste unter den Nachrichten über Veränderungen im russischen Ministerium ist die von dem Rücktritt des Ministers des Äußeren Sazonow. Die übrigen Ernennungen sind nur die Folgen davon. Der Ministerpräsident Stürmer, der an Sazonows Stelle das Portefeuille des Äußeren übernommen hat, hatte seit seinem Amtsantritt neben dem Vorherrschen im Kabinett das Ministerium des Innern verwaltet. Da er das Ressort wechselt, sind die Ernennungen Chwoostow — der nicht mit dem im vorigen Jahre im gleichen Amt

schmächtig gescheiterten Chwoostow verwechselt werden darf — und Malazow nötig geworden. Malazow hat sich als Minister des Innern den Ruf eines rücksichtslosen Reaktionsnäs erworben. Seine Wiederaufnahme in das Kabinett ist für den Charakter, den Stürmer seiner Regierung zu geben beabsichtigt, bezeichnend. Die Ernennung Chwoostows ist deshalb interessant, weil sie mit Übergabe des erst vor einiger Zeit ernannten ersten Ministergehilfen Bobrinskij erfolgt, den man in Rußland allgemein als den eigentlichen Mann im Ministerium des Innern bezeichnete.

Die „Tägl. Rundsch.“ erhält von ihrem Sonderberichterstatter aus Stockholm zu dem Kabinettswechsel folgende bemerkenswerte Einzelheiten gemeldet: Die Neuernennungen im russischen Ministerrat kommen nicht überraschend, da sie schon seit mehreren Tagen von der russischen Presse vorhergesagt worden waren. Die Wahl der Personen kommt unerwartet. Sämtliche Ernennungen zeugen von dem Sieg der Hofpartei, die sich um die junge Zarin gruppiert und durch Namen wie Rasputin genügend gekennzeichnet ist. Die Beschlüsse sind erst nach dem unerwarteten Eintreffen der Zarin im Hauptquartier gefaßt worden. Alle Pläne wurden durch ihre Eingriffe über den Haufen geworfen, und es gelang ihr, die Ernennung der von ihr planmäßig gewonnenen Personen zu erreichen. Stürmer, der ihr ergeben ist, mußte das Auswärtige übernehmen, um auf die auswärtige Politik entscheidenden Einfluß zu gewinnen, mit Chwoostow als geistigen Inspirator, der zu diesem Zweck das so wichtige Ministerium des Innern erhielt, um der jämmerlichen Schaulustpolitik Sazonows ein Ende zu bereiten. Um ihm Ersatz zu bieten, soll er mit angeblich sehr wichtigen militärischen Vollmachten ausgestattet werden. Malazow gilt als reaktionärer und ungewöhnlich tatkräftiger Mann. Chwoostow genießt den Ruf eines vortrefflichen lauten Charakters. Schon vor längerer Zeit wurde er von Stürmer in allen wichtigeren Fragen zu Rat gezogen. Sein Einfluß ist seit einem halben Jahre ständig gestiegen, und er schien für einen wichtigen Posten bestimmt. Alle diese Männer vertreten in der auswärtigen Politik eine gemäßigtere Stellung. Das neue Kabinett könnte die Welt dem Frieden einen Schritt näher bringen.

Die rumänische Frage der Anlaß zum Rücktritt?

L. Berlin, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht. Zens. Bln.) Die russische Kabinettskrise wird hier als eine der Nebenerscheinungen der gegenwärtig entscheidenden Riesen-kämpfe im Osten angesehen. Man will sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, ob die Erkrankung Sazonows die wahre Ursache für seinen Rücktritt gewesen ist. Daß der russische Minister des Auswärtigen ein kranker Mann war, ist schon seit langer Zeit kein Geheimnis gewesen. Nur wußte man nicht genau, ob sein körperliches Leiden oder seine politische Krankheit ausschlaggebend für seinen Rücktritt werden würde. Die reaktionäre Richtung gewinnt ungewisselhaft wieder vollkommen die Oberhand in Petersburg, was Engländern und Franzosen nicht angenehm sein kann. Bisher waren alle Versprechungen, die über einen russischen Kurswechsel im Innern abgegeben wurden, so in der Polen- und der Judenfrage, immer von Sazonow allein ausgegangen. Es mag sein, daß Stürmers auswärtige Politik hinfort etwas weniger unter dem verderblichen Einfluß Iswolskis stehen wird, dessen Handlanger Sazonow geblieben war. Etwas vorsichtiger wird vielleicht hinfort in Petersburg geredet und gehandelt werden. Allzu große Hoffnungen knüpfen wir nicht daran. Entscheidend bleibt einzig und allein der weitere Verlauf der militärischen Aktion, genau wie für die Entwicklung der rumänischen Frage, die vielleicht zu Sazonows Rücktritt Anlaß gab, weil dieser Minister sich in Bukarest durch seine Drohungen und Geldwühlereien unmöglich gemacht hatte. Die paar Munitionswagen, die jetzt den Rumänen bis dicht vor die Grenze gefahren worden sein sollen, haben zweifellos keinen Einfluß auf die Entscheidungen des Kabinetts Bratianscu. Die Kriegslage wird das Barometer für Rumäniens Haltung bleiben. Es liegen keine Nachrichten vor, daß Rumänien unmittelbar vor dem Anschluß an die Entente stehen würde. Jedenfalls darf man annehmen, daß in Bukarest der Rücktritt Sazonows Eindruck zu machen nicht verfehlen wird.

Der Abschiedsbesuch des Zaren.

W.T.B. Petersburg, 23. Juli. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphen-Agentur.) In einem an Sazonow gerichteten Erlaß hebt der Kaiser den Eifer hervor, mit dem der Minister den Befehlen des Kaisers, die den der Gerechtigkeit und Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei und sagt, er bedauere, daß der Gesundheitszustand den Minister zwingt, seine Entlassung zu nehmen.

Der Arbeitermangel in der russischen Landwirtschaft.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Rördliche Landwirtschaftsgesellschaft wandte sich an den Ackerbminister mit der Bitte, dem völligen Mangel an Arbeitskräften abzuhelfen. Die Arbeiter

auf den Feldern mühen jetzt beginnen, oder es seien keine Kräfte dazu vorhanden. Es liege die größte Gefahr vor, daß die Ernte, die hier verhältnismäßig günstig stünde, verloren ginge. Der Ackerbauminister erklärte, daß er keine Kriegsgefangenen mehr für die Arbeiten abgeben könne, da dieselben anderwärts vollaus beschäftigt seien. Die einzige Möglichkeit für einen Ausweg bestünde darin, Sträflinge zu den Arbeiten heranzuziehen, jedoch sei auch hier nur eine geringe Zahl verfügbar.

Zur Frage der Autonomie Polens.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Laut „Nytisj“ liegen im Ministerium des Äußern drei Projekte über die Autonomie Polens vor. Das eine, welches von einem Moskauer Politiker ausgearbeitet worden ist, fordert die sofortige Erklärung der Staatsautonomie; das zweite, ein Vorschlag des Ministers Stürmer selbst, will keine eigentliche Staatsautonomie, sondern eine ausgedehnte Landchaftsautonomie; das dritte Projekt, das Essofow aufgestellt hat, enthält das allgemein gebaltene Versprechen der Staatsautonomie für Polen, verschiebt aber die offizielle Proklamation für die Zeit nach der Befreiung der Landesteile. Essofows Vorschlag fand schließlich die Billigung der übrigen Minister.

Aus dem Warschauer Stadiverordnetenkollegium.

Warschau, 22. Juli. (Jenz. Bl.) Die Kaiserliche Zivilverwaltung in Warschau hat den Universitätsdirektor, Professor Dr. med. Joseph Brudjinski, zum Stadterordneten-Vorsitzenden ernannt. Unter den insgesamt 90 Warschauer Stadterordneten befinden sich 71 Christen und 19 Juden.

Die Stellungnahme der russischen Regierung zu den Wahlen in Finnland.

W. T.-B. Kopenhagen, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Die Petersburger Zeitungen vom 16. Juli veröffentlichen folgende, ihnen vom Pressbureau des Ministeriums des Innern zugegangene Mitteilung über die Stellungnahme der Regierung zum Ergebnis der Wahlen zum finnischen Landtag: Die Tatsache, daß die Sozialdemokraten im Landtag die absolute Mehrheit erhielten, lenkte selbstverständlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Sache, um so mehr, als dieses Ergebnis für die Regierung gänzlich überraschend kam. Berichte finnischer Verwaltungsbeamten an die Regierung bezeugten im Gegenteil, daß die Opposition des finnischen Volkes gegen die Regierung abnimmt, nachdem der Jar die Rechte der finnischen Farmer auf fünf Jahre verlängert hatte. In Regierungskreisen herrscht die Auffassung, daß die finnischen Sozialdemokraten keine ausgesprochenen revolutionären Ziele verfolgen und dem internationalen Sozialismus fernstehen. Dennoch sind die Leiter der russischen Verwaltung in Finnland mit genügenden Vorbehalten versehen für den Fall, daß die Wahlergebnisse die Bevölkerung zu regierungsfeindlichen Unternehmungen ermuntern sollten. Gegenüber dem neuen Landtag wird die Regierung eine abwartende Stellung einnehmen, so lange der Landtag sich im Rahmen der Staats-treue hält, wiewohl auch die russische Regierung keine Gegenmaßnahmen treffen.

Ein Lob aus Feindesmund.

Berlin, 22. Juli. (Jenz. Bl.) In seiner Ausgabe vom 6. Juli schreibt das russische Hegeblatt „Nukhoje Slowo“ in einem Aufsatz über das Benehmen der Kriegsgefangenen in Rußland: „Bei den deutschen Soldaten geht auch in der Gefangenschaft alles auf Kommando, gemessen, genau und ordentlich; allen Forderungen fügen sie sich, aber ihr Aussehen ist erdost und finster. Die Deutschen müssen streng überwacht werden, weil sie gerne entfliehen; nur ungern geben sie sich gefangen.“ Mit dieser Beurteilung können unsere braven Feldgrauen zufrieden sein.

Neue krasse Verletzung der schwedischen Hoheitszone durch russische Schiffe.

Abgewehrter Angriff auf vier deutsche Frachtdampfer.

W. T.-B. Stockholm, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureau. Die vier deutschen Frachtdampfer „Malaga“, „Carr“, „Greichen Müller“ und „Kette“ wurden, „Aktionen“ zufolge, in der letzten Nacht beim Eingange zum Hafen von Sulea in schwedischem Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Birgo“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Birgo“ verfolgte, fertig zur Arbeit, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Sulea ein.

Protest der schwedischen Regierung.

W. T.-B. Stockholm, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Schwedisches Telegraphen-Bureau. Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Malaga-Birgo-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Die Lage im Westen.

Tod eines feindlichen Fliegers.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Zeitung „Auto“ meldet: Der Schwetzer Flieger Theophile Jüngel, der seit Kriegsausbruch im Dienste des französischen Flugwesens stand, ist bei einem Erkundungsflug über den deutschen Linien von einem Schrapnell getroffen worden. Er brach nach so viel Kraft, in den französischen Linien zu landen, starb aber zwei Tage darauf.

Die Frage der Armeekontrolle in der französischen Kammer.

W. T.-B. Bern, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Laut „Progrès“ begründete in der französischen Kammer bei der fortgesetzten Debatte über die Armeekontrolle zuerst Accambray seinen Gegenantrag, in dem er vor der Regierung besonders einen Verzicht auf jede Beschränkung der kontrollierenden Abgeordneten forderte. In seiner Rede wandte er sich gegen eine eventuelle Wiederholung jedes Krieges für die Zukunft und erklärte die Schaffung eines internationalen Bundes der Kulturvölker. Aus indirekten Bemerkungen des Gegners geht hervor, daß die geheime Sitzung sich mit den Klagen der Seeres-Kommission über die Oberste Seeresleitung besonders befaßte, sowie daß alle Reden über Verbund sprachen. Accambrays Gegenantrag wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Ebenso wurde ein Gegenantrag Vorelly abgelehnt, allerdings nur mit neun Stimmen Mehrheit.

Vorelly hatte beantragt, die Kontrolle in die Hände von Mitgliedern der schon bestehenden großen Kommissionen zu legen. Ein dritter Gegenantrag Biquet, der es auch bei den bestehenden Einrichtungen belassen will, wurde ebenfalls, und zwar mit 308 gegen 196 Stimmen, abgelehnt.

Der Mörder von Jaurès.

W. T.-B. Bern, 23. Juli. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der Mörder von Jaurès, Villain, hat seine Freilassung zur Front nachgesucht. Das Begehren wurde vom Gericht abgelehnt.

Eine Pariser Wirtshaussteuer zugunsten der Kriegswohltätigkeit.

W. T.-B. Bern, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Die Pariser Stadtverwaltung will nach Einberufen mit der Regierung den beträchtlichen Anforderungen für die Kriegswohltätigkeit, zu denen die städtischen Mittel sowie die Staatssubvention nicht mehr ausreichen, dadurch gerecht werden, daß sie eine Steuer von 5 Prozent auf die Hotel- und Wirtshausrechnungen erhebt, die 5 Franken übersteigen.

Ein etwas unzeitgemäßer belgischer Plan. Schaffung einer Schiffahrtsgesellschaft ohne belgischen Hafen!

W. T.-B. Bern, 23. Juli. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Die belgische Regierung hat die Schaffung einer Schiffahrtsgesellschaft beschlossen. Die Flotte des königlichen belgischen Lloyd, die zurzeit etwa 80 Fahrzeuge zählt, soll auf 100 gebracht werden mit einem Gesamttonnengehalt von 600 000 Tonnen.

Zum Wechsel auf dem Runtiusposten in Brüssel.

Amsterdam, 23. Juli. (Jenz. Bl.) Aus Le Havre wird gemeldet: Mgr. Taffi Porcelli, der frühere Runtius von Belgien, hat sich gestern von der belgischen Regierung verabschiedet. In einer Unterredung, die der Runtius mit dem Korrespondenten der „Nieuwe Rotterd. Courant“ hatte, teilte er mit, daß er einer ganzen Reihe vorübergehender Nachreden ausgelegt sei, in denen ihm eine Rolle zum Nachteil Belgiens zugeschrieben wurde. Er erklärte aber, mit dem deutschen Generalgouverneur in Flandern gewesen zu sein, allerdings nur, um Belgiens Not, so weit dies möglich war, zu lindern.

Der Krieg gegen Italien.

Verherrlichung des „Märtyrers“ Battisti in Rom.

W. T.-B. Rom, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agenzia Stefani.) Der Stadtrat hat auf eingehend begündeten Antrag des Bürgermeisters Ruffini Colonna einstimmig beschlossen, „zu Ehren des neuen Märtyrers“ eine Hauptstraße der Stadt „Battististrasse“ zu benennen.



Zur schweren italienischen Schlappe bei Misrata.

Unsere U-Gracht-Boote.

W. T.-B. Baltimore, 21. Juli. (Nichtamtlich. Funkpruch des Vertreters des W. T.-B.) Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte sowie Graf Bernstorff haben das Unterseeboot „Deutschland“ besucht. Graf Bernstorff wohnt einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei.

Leute von der „Deutschland“ in Washington.

W. T.-B. Washington, 21. Juli. (Nichtamtlich. Funkpruch von dem Vertreter des Wollfischen Bureau.) Einige Mann von der Besatzung der „Deutschland“ besuchten Washington. Sie wurden beim stellvertretenden Marine-Sekretär Franklin Roosevelt eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Zur Rückfahrt der „Deutschland“.

Eine Unterredung mit Alfred Lohmann.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Wien, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Alfred Lohmann äußerte sich gegenüber dem Berliner Vertreter des Budapesters A. Willag: Ich kann nicht sagen, wie die „Deutschland“ den Weg nach Baltimore zurückgelegt hat. Aber ich weiß, daß sie so sicher, wie ihr die Hinreise nach Baltimore gelungen ist, auch ganz bestimmt wieder im Heimathafen einlaufen wird. Die „Deutschland“ kann 750 Tonnen Ladung führen, gerade genug, daß wir und Amerika unseren systematischen Handel mit den teuersten Rohmaterialien fortsetzen können.

Br. Mailand, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Nach einer Washingtoner Meldung des „Corriere della Sera“ soll die Abfahrt der „Deutschland“ hinausgeschoben worden sein. Seit vorgestern liegt ein kleiner unansehnlicher englischer Dampfer neben der „Deutschland“ verankert.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinobel, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier meldet: An der Frontgriff im Euphrat. Abschnitte einer unserer Monitore heftig zwei feindliche Monitore an und rief auf einem Feuersturm hervor. Unsere Freiwilligen gaben vom Ufer aus Feuer und töteten einige Mann der Besatzung. Die feindlichen Monitore mußten den Rückzug antreten.

An der persischen Front im Abschnitt von Kermanshah ist die Lage unverändert. Unsere Abteilun-

gen und Freiwilligen vertrieben durch kraftvolle Angriffe russische Streitkräfte in der Gegend von Bane gegen Osten. Unsere Truppen stießen 35 Kilometer östlich von Rebanduz, 8 Kilometer diesseits der Grenze auf russische Nachhut, nahm sie unter ein heftiges Feuer und brachten ihnen ernstliche Verluste bei. Um die Flucht zu erleichtern, warf der Feind auf der Straße Bekleidungsstücke, Munition und andere Dinge fort.

Vom Kaukasus und den anderen Fronten keine wichtige Meldung.

Der Kreuzer „Midilli“ traf am 22. Juli südlich Sebastopol auf starke feindliche Seestreitkräfte. Da man der „Midilli“ den Weg abzuschneiden versuchte, mußte sie sich vier Stunden lang auf einen Kampf gegen ein neues russisches Schiff vom Typ der „Kaiserin Marie“ und vier Torpedobootzerstörer, ebenfalls neuer Bauart, einlassen. Trotz des Angriffes und trotzdem die feindlichen Schiffe unaufhörlich Verstärkungen herbeiriefen, durchbrach die „Midilli“ dank der Geschicklichkeit ihres Führers die feindliche Einkreisung und kehrte unverfehrt zurück.

Eine schwere Niederlage der Engländer im Sudan.

Br. Konstantinobel, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) „Ittihad Nizam“ erfährt aus sicherster Quelle, daß der Emir Dajurs Ali Bin Dinar den Engländern den heiligen Krieg erklärte. Er versammelte seine sämtlichen Kabylen und regulären Truppen und marschierte nach dem Norden des Sudan. Bei den Kämpfen, die sich unterwegs mit den Engländern entwickelten, erlitten die Engländer eine schwere Niederlage und mußten sich nach dem Nilufer zurückziehen. Die gebirgige Gegend dieser Rückzugslinie wurde von den Mannschaften des Emirs besetzt. Ferner hat sich der Emir von Dajur mit den Senussen vereinigt, um einen gemeinsamen Angriff zu unternehmen und sandte eine Anzahl Streitkräfte sowie 8000 Kamele nach dem Norden Afrikas.

Das englische Kriegsamt meldet außerordentliche Hitze in Mesopotamien.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Das Kriegsamt macht bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 18. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Die Hitze ist außerordentlich groß. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 120 Grad Fahrenheit im Schatten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Griechenland und die Lage in Mazedonien.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Temps“ berichtet aus Athen: Der griechische Kriegsminister hat den General Moschopoulos aus Saloniki nach Athen berufen, um mit ihm die militärische Lage in Mazedonien zu beraten.

Zum Brand in Latoi.

W. T.-B. Bern, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Neue französische Meldungen aus Athen besagen, daß die unter dem Verdacht der Brandstiftung in Latoi verhafteten Personen freigelassen worden sind, da die Ursache des Brandes doch auf Zufall beruhe. (Die Entente hat natürlich ein Interesse daran, den Brand als Zufall hinzustellen. Schriftl.)

Noch keine Freigabe der rumänischen Munition?

Br. Budapest, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Zur rumänischen Munitionsfrage meldet der „Steaua“: Die rumänische Munition bleibt einweisen auf russischem Gebiet. „Trepador“ erfährt von der russischen Grenze: Die Ententevertreter verständigten die rumänische Regierung Frankreich könne vorläufig den Abtransport der in Marseille und Saloniki liegenden rumänischen Munition nicht gestatten. Einmütig wird ferner festgestellt, die in Betracht kommende Munitionsmenge sei gering.

Der Krieg über See.

Japan und die Pariser Wirtschafts-Konferenz.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 24. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die japanische Presse beschäftigt sich laut „Nukhoje Slowo“ eifrig mit der Pariser Konferenz. Man mißt ihr keine größere Bedeutung bei. „Taschaki“ führt in einem ausführlichen Referat aus, die auf der Pariser Konferenz vertretenen Mächte wollten durch den wirtschaftlichen Druck sich nur ein neues Kampfmittel schaffen. Die handelspolitische Bindung solle gewissermaßen als Hauptobjekt bei den Friedensverhandlungen fungieren. Man wolle damit die Zentralmächte zwingen, gewisse Vorrechte, die sie sich während des Krieges errungen haben, aufzugeben. Die Beibehaltung der Handelsperre in Friedenszeiten würde die Entente berat selbst schädigen, daß schon dadurch ihre Undurchführbarkeit erwiesen sei.

Die Neutralen.

Rückkehr Zivilinternierter aus England.

W. T.-B. Birmmgen, 24. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mit dem Postdampfer „Prinz Hendrik“ sind 27 internierte deutsche Zivilisten aus England angekommen.

Neuordnung der schwedischen Küstenbewachung.

Br. Stockholm, 23. Juli. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) „Aha Daglight Alshanda“ erfährt, daß die seemilitärischen Behörden den vollständigen Plan eines wirkungsvollen Küstenbewachungssystems erwarten, besonders an der nördlichen Seite, wo russische Kriegsschiffe in letzter Zeit wie die Herren im eigenen Lande auf die brutale Art bauten. Dieser Plan wurde dem Marineminister überreicht und in einer Ministerkonferenz in Anwesenheit des Königs besprochen. Es wurden Maßnahmen aufgestellt, nach denen

bootes fielen ins Wasser. Es war ein schreckliches jammerndes Durcheinander. Herbeilebende Ruder- und Segelboote taten ihr Bestes. Immerhin blieben 20 Personen ihr Leben verloren haben. Nach der „Tägl. Rundsch.“ nennt ein Augenzeuge das Verhalten des Dampfers „Hindenburg“ eigenartig. Der Dampfer war 200 Meter hinter der Unfallstelle zum Stoppen gekommen und dann ruhig liegen geblieben. Der Kapitän des Dampfers, Amsticher, bezeichnet den Führer des Motorbootes, wie auch mehrere Passagiere des Dampfers beständig, als den allein Schuldigen. Dieser, ein 16-jähriger Junge namens Wolf, ist ebenso wie sein Vater, der Besitzer des Bootes, der im Augenblick der Katastrophe mit dem Einfassieren beschäftigt gewesen sein soll, ertrunken.

Ein schwerer Straßenbahnunfall. Altona, 23. Juli. Ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignete sich am heutigen Sonntagmittag in der Allee beim Seelenstift. Ein Wagen der Linie 89 in der Richtung Hauptbahnhof-Langenhorn sprang in voller Fahrt in einer scharfen Kurve aus den Schienen und schlug gegen einen Baum, der sofort abgebrochen wurde. Eine 25-jährige Frau wurde getötet und 15 andere Personen, die sich im Wagen befanden, wurden verletzt. Alle mußten nach dem städtischen Krankenhaus befördert werden.

Eine Bomben-Explosion in San Francisco. W. T. B. San Francisco, 23. Juli. (Nachricht.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei einer Parade jagten der Aufmarsch-Propaganda fand eine Bomben-Explosion statt. 6 Personen wurden getötet, 29 verwundet. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch eine Postkarte gemeldet worden. Die Polizei verhaftete einen Matrosen, auf den der Verdacht gefallen war.

Handelsteil.

Erhebung des Frachtturkunden-Stempels.

D. H. K. Mainz, 24. Juli. In dem kürzlich zur Veröffentlichung gebrachten Gesetz über die Erhebung eines Frachtturkunden-Stempels ist eine Bestimmung enthalten, wonach der § 43 des Reichsstempelgesetzes dahin geändert wird, daß der Frachtführer berechtigt ist, nach seiner Wahl den Betrag der Stempelabgabe vom Absender oder Empfänger einzuziehen. Der Frachtführer kann danach vom Absender die Einlieferung der Frachtbriefe mit aufgeklebten Stempelmarken oder mit aufgedrucktem Stempel verlangen. Diese Bestimmung gibt zu erheblichen Bedenken Anlaß. Wenn, wie zu befürchten ist, vom Absender abgestempelte Frachtbriefe verlangt werden, so wird dadurch in vielen Fällen die Stempelgebühr nicht dem auferlegt, der die Fracht zu zahlen hat. Das ist aber unbedingt anzustreben, genau so wie es bei der Erhebung des bisherigen Stempels für Waggonladungen gehandhabt wird, der nach § 7 der Eisenbahnbetriebsordnung mit der Fracht vom Frachtzahler einzuziehen ist. Der Frachtturkunden-Stempel bildet einen Teil der Frachtkosten, und er ist somit auch dementsprechend zu behandeln. Nebenbei mag auch noch darauf hingewiesen werden, daß durch die Unvorsichtigkeit des Personals manche Frachtbriefe verschrieben werden oder sonst verloren gehen, wodurch also bei abgestempelten Frachtbriefen eine nicht unwesentliche Schädigung erwächst. Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler, E. V. in Mainz, und der Verband Deutscher Glas-, Porzellan- und Luxuswarenhändler in Nürnberg haben deshalb das Ersuchen an geeigneter Stelle ausgesprochen, daß unter allen Umständen angeordnet wird, die Stempelabgabe immer zugleich mit der Fracht zu erheben, so daß also, wenn der Absender die Fracht trägt,

er auch den Stempel zu zahlen hat, während im anderen Falle beides dem Empfänger zur Last fallen würde.

Berliner Börse.

§ Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem engen Kreis der Industriepapiere, in denen bei äußerst eingeschränktem Verkehr Umsätze festgestellt werden konnten, hoben sich Rheinmetall, Vereinigte Stahlwerke von Zypen, Bochumer und deutsche Waffen ab. Diese Werte stellten sich infolge einiger Kaufstills höher, sonst wurden bei allgemeiner fester Grundstimmung gut behauptete Kurse genannt. Von Anleihen wurden neben deutschen auch österreichisch-ungarische und russische in geringem Umfange auf unverändertem Kursniveau gehandelt.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 24. Juli. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.33 G. Mk.	5.35 S. für	1 Dollar
Holland	224.75 G.	225.25 S.	100 Gulden
Dänemark	157.50 G.	158.00 S.	100 Kronen
Schweden	157.50 G.	158.00 S.	100 Kronen
Norwegen	157.50 G.	158.00 S.	100 Kronen
Schweiz	102.87 G.	103.13 S.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.45 G.	69.55 S.	100 Kronen
Rumänien	26.75 G.	27.25 S.	100 Lei
Bulgarien	79.50 G.	80.50 S.	100 Lewas

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 24. Juli. Die Flüssigkeit am Berliner Geldmarkt ist im Zunehmen begriffen. Die Geldgeber, unter denen nun auch Hypothekendarlehen vertreten sind, verhalten sich bei der Ausleihung von Geld äußerst entgegenkommend; doch ist der Bedarf selbst bei dem verringerten Preis für tägliches Geld, das zuletzt zu 3 1/2 Proz. (gegen bisher 4 Proz.) zu haben war, sehr mäßig. Allgemein wird mit weiterer Zunahme der Fülle an Geld gerechnet, bis dann im Herbst die ersten Einzahlungen auf die fünfte Kriegsanleihe beginnen werden.

§ Vorbereitungen auf die fünfte Kriegsanleihe. Berlin, 24. Juli. In einem Rundschreiben an ihre Kundschaft erklären sich die Großbanken bereit, Guthaben netto mit 4 1/2 Proz. netto bis zum ersten Einzahlungstermin auf die fünfte deutsche Kriegsanleihe zu verzinsen, sofern sich der Kunde verpflichtet, den betreffenden Betrag zur Einzahlung für die Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe zu verwenden. Bekanntlich gibt auch die Reichsbank bis zum 30. Dezember d. J. dort lagernde Reichsschatzwechsel zum Vorzugsdiskont von 4 1/2 Proz. ab, wenn sich die Abnehmer verpflichten, den Betrag zur Einzahlung auf die nächste Kriegsanleihe zu verwenden und die Schatzwechsel zu diesem Zweck bei der Reichsbank in Verwahrung zu lassen.

§ Eine neue Diskonterhebung der Bank von England? Haag, 24. Juli. Die Verhältnisse am Londoner Geldmarkt die sich, trotz aller gegenteiligen Behauptungen der englischen Presse, doch als recht unbefriedigend darstellen, werden in Berlin mit großer Beachtung verfolgt. Neuerdings liegt eine Nachricht über zunehmende Abwanderung von Gold aus England nach Amerika vor, wodurch abermalige Erhöhung des ämtlichen Wechselzinsfußes in London in größere Nähe gerückt ist.

Industrie und Handel.

* Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1915/16 ist auf wiederum 5 Proz. zu schätzen.

* Der Verein für Zellstoffindustrie in Dresden bringt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 M. auf 2 600 000 M. in Vorschlag.

* Erzgewinnung im Schwarzwald. Badischen Blättern zufolge wird in den seit 50 Jahren verlassenen Erzgruben des Schwarzwaldes, insbesondere in Schächten bei Lörrach sowie im Blauengebiet bei Oberweiler und Badenweiler, mit der Erzgewinnung demnächst wieder begonnen.

* Die Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham, die ihre Dampfer zum Teil verchartert hat, wird eine Dividende von 12 bis 15 Proz. (i. V. 7) zur Verteilung bringen.

* Zuckerverteilung in Holland. In Holland wurde, wie gemeldet wird, ein Zuckerverteilungsbureau errichtet.

Genossenschaftswesen.

!! Der Lorcher Winzerverein, e. G. m. u. H., hat sein letztes Geschäftsjahr in Vermögen und Verbindlichkeiten mit 64 042 M. abgeschlossen. Der Kassenbestand betrug am Jahreschluß 669 M., der Weinbestand ist mit 21 975 M. bewertet, Immobilien, Mobilien und Geräte sind mit 18 500 M. in Rechnung gesetzt; der Verlust aus dem Jahre 1915 ist mit 1577.54 M. angegeben, während aus den Vorjahren noch ein weiterer Verlust von 16 956.84 M. vorhanden ist. Die Verbindlichkeiten setzten sich zusammen aus: Nass. Landesbank-Hypothek von 10 077.09 M., Gen.-Bank Wiesbaden 50 548.80 M., Geschäftsguthaben der Genossen 150 M., verschiedene Gläubiger für gelieferte Trauben 3267.58 M. Der Verein zählt 11 Mitglieder.

Marktberichte.

m. Obstmärkte Nieder-Ingelheim, 23. Juli. Rhabarber 12 M., Stachelbeeren 20 M., Johannisbeeren 25 M., Reinecklauden 25 M., Aprikosen 55 M., Pfirsiche 55 M., Mirabellen 30 M., Frühbirnen 22 M., Frühäpfel 20 M. der Zentner. — Alheim, 23. Juli. Pfirsiche 50 bis 60 M., Mirabellen 35 M., Birnen 22 M., Äpfel 20 M., Pflaumen 15 M. der Zentner. — Freinsheim, 23. Juli. Pflaumen 52 bis 54 M., Birnen 42 bis 46 M., Aprikosen 70 bis 80 M., Äpfel 40 bis 48 M., Pfirsiche 65 bis 75 M., türkische Kirschen 52 bis 54 M., Mirabellen 65 bis 75 M., Reinecklauden 45 bis 55 M., Zwetschen 61 bis 63 M. der Zentner.

Wettervoraussage für Dienstag, 25. Juli 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Heiter, trocken, warm, Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins

	am 24. Juli.	am gestrigen Vormittag
Biebrich	2.91 m	2.95 m
Caub	3.61 m	3.76 m
Mainz	2.29 m	2.40 m

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Jegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Jegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Kausen; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: „Berichtsbild“ und „Sport“ J. R. v. Bodmer; für „Gemeinschaft“ und den „Briefkasten“: G. Bodmer; für den „Handelsteil“: H. Jegerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bodmer, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Folgende noch sehr preiswerte Schuhwaren offerieren wir, soweit die Bestände reichen:

Damen-Luchschuhe, schwarz und blau, mit Spaltsohle und Fled 1.95 u. 1.50
Damen-Salon- u. Hauschuhe mit genähter Sohle 3.50
Sandalen mit dauerhafter Ledersohle Größen bis 30 für 3.50, Größen 31—35 für 3.90



Gelegenheitskauf
in Kinder-Stiefeln, schwarz u. braun, mit und ohne Absatz, Größen bis 26 für 3.50, 4.50, 3.50 u. 2.75.



Damen-Halbschuhe
in eleganten Formen, soweit Einzel-paare, weit unter heutigem Wert.
Damen-Stiefel von 9.75 an.



Schuhe für Arbeiter, Stiefel für Feld, genagelt u. ohne Nagel, schwer verarbeitet, sind noch in allen Größen vorrätig.

19 Kirchgaße 19
an der Luisenstraße

Schuhkonsum

Ges. m.
b. H.

1 Waggon kondens.

Bollmilch

kommt zum billigen Preise von

M. 1.10

zum Verkauf.

Anton Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Am 31. Juli 1916, vor-mittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus hier, Jahnstraße No. 18, 4 a 1 qm groß, zwangsweise versteigert. Wert nach Auskunft des Feldgerichts hier: 68 000 Mk. (vom Jahre 1906).

Wiesbaden, 17. Juli 1916.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 280

Bekanntmachung.

Die öffentl. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.
Städtisches Magistrat.

Gerien-

beauftragt, Wanderbeil, sow. Nachh. übern. gegen mäß. Vergüt. pension. Lehrer. Off. B. 862 Tagbl.-Verlag.

Flaschenlad
nur so lange noch vorrätig, billigt.
Drogerie Bade, Taunusstraße 5.

Leere Blechdojen

zum Aufbewahren von Zucker und dergl. (für etwa 10 Pfund Inhalt) frei Haus für 40 Pf.
Drogerie Bade, Taunusstr. 5.

Georg

BAUER

kommt!

Zeichnungen auf die steuerfreie
6% Budapest
Stadtanleihe von 1916

zum Emissionskurse von 95.50% werden bis spätestens 29. Juli 1916 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Schmierseife,

garantiert aus reiner Kernseife u. prima Material, 2 Pfund 1.20 Mk. Saalgaße 26, Hinterhaus 1 links.

Baumstüben, Obfleitern
Eichen, u. Tannenstangen empfiehlt
H. Schür, Karstraße 29.

Gut schäumende
feste weiße
solange vorrätig, Pfund 70 Pfg.
Philippbergstraße 33, Part. links.

Damenschneider

empfiehlt sich zur Anfertigung von Herrenkleidern jed. Art. Repar. u. Umarbeitungen w. angen. Für tabellose Ausführung wird garantiert.
E. Leitner, Kautenbaler Str. 14.

Schneider-Kurse

für Damen der besseren Stände zur Anfertigung der eigenen Garbe, nach neuester leicht fählich. Methode.
Erfolg garantiert.

Frau M. Römer,
Dohheimer Straße 74, 2.

Ein kurzzeit noch rentables
Gläserbiergeschäft
mit guter Kundschaft unter Beding. sofort zu verkaufen. Offerten unter D. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherzoglich. Speisezimmer,
(fast neu), m. Teppich u. Park., dunk. Eichen desgl. in fläm. Stil, sowie gut erhalt. Schlafz. mit 1 Bett, desgl. mit 2 Betten u. ansehnlich. großem Schrank billigst abzugeben.
Gelegenheitskaufhaus
47 Schwalbacher Straße 47.

Saub. gut erh. Betten m. Rahmen u. Matratzen von 15 Mk. an wegen Raummangels billigst Möbelhaus Schwalbacher Straße 47.
Großes offenes Ladenregal, Thele, Partie große Kleiderbügel, Kopierpresse u. dergl. billigst zu verk. Schwalbacher Straße 44, Laden.

Zwei Heberrollen, leicht, wegen Aufgabe für 100 und 225 Mark sofort zu verkaufen Möbelhaus, Schwalbacher Straße 47.

2 große u. 1 kl. Eisendr., gut erh., weg. Platzmang. billigst abzugeben Möbelhaus, Schwalbacher Straße 47.

Bruchsilber

altes Gold zum Tagespreis kauft
Frau Cuffig, Taunusstr. 25.

Getragene Sofen
kauft. 13 Bleichstraße 13, Laden.
Bis 10 Mark.

Getragene Schuhe
kauft. 13 Bleichstraße 13, Laden.
Bis 10 Mark.

Harmonium,

gebraucht, zu l. gef. Ang. mit Preis. Fabrikat u. Requirat u. u. 864 an den Tagbl.-Verlag.

Rur Möblierung eines Pensionats zu kaufen gesucht: 10 kompl. Schlafz., 1 Speiseg., 2 Wohnz., Schreibst., Chaiselongue, event. auch einzeln. Off. u. G. 852 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Radios, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Piano, Kassen, Schränke, Kunst- u. Aufstellkuchen u. Gelegenheitskauf. Chr. Reiminger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Ausgefärbte Haare

werden angekauft Karstraße 2, Part.

Empfangsfraulein

für dauernde Stellung (während des Kriegs nur nachmittags) für Bahn-attelier gesucht. Nur solche Bewerber, aus guter Familie, welche Bild und Gebaltsansprüche beifügen, finden Berücksichtigung. Offerten u. 2. 864 an den Tagbl.-Verlag.

Ucht, Cindex u. Stuhkatene

sofort gesucht.

Johann Pauth jun.

Die von Herrn Dr. Lang innegehabte 5-Zimmer-Wohnung Langgasse 17, 1. Etage, ist zum 1. April 1917 zu vermieten. 1940

Verloren gestern eine Stabbrosche

mit Saphir und kleinem Brillanten. Abzugeben gegen gute Belohnung Goethestraße 20, 2.

Verloren ein Buch,

roter Einband. Gegen Belohnung abzugeben Weisenaustraße 13, 2.

Windspiel,

mausgrau, „Therion“ genannt, im Walde bei Siedterhölz entlaufen. Gute Belohnung Thelemannstr. 7, bei Fohlandt.

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. med. Gg. Schwartz
Arzt u. Zahnarzt.
Verreist.
Hülsebusch
Zahnarzt.

**Eichenschälholz-
Versteigerung.**

**Donnerstag, den 27. Juli
d. J., vormittags 10 Uhr**
aufgehend, werden im Klop-
penheimer Gemeindevwald, Distrikt
„Aulage“ und „Haden“:
180 rm Kollschicht,
170 „ Kuppel,
100 „ Gartenpfohlen,
400 Stück eich. Baumstüben,
5500 „ „ Wellen
versteigert. F 302
Zusammenkunft an der Hohen-
bergermühle.

Kloppenheim, 22. Juli 1916.
Der Bürgermeister.
Kleber.

Fahrräder für Dim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
N. u. o. Bedienung.
Auch Bett-Lische u.
Zimmer-Klosetts
Leihweise.
L. Hehner.
Webergasse 3. Hb.
Tel. 323. Repar.
prompt und billig.

Hühneraugen-Tob!
Bestes Mittel, um Hühneraugen und
brud. Hornhaut ohne Schneiden
schnell u. schmerzlos zu beseitigen.
Diese Anerkennungsbz. zur Verfüg.
Diese 1.25 durch Part.-Handlung von
Goffr. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Größtungen fürs Feld
selbstpostfertig, 60 Pf.
Nur Drogerie Backo,
Lammsstraße 5.

Künstl. Blumen

für Mode u. Dekor. Feils Neuheiten.
Gummischlauch eingetroffen. Eichen-
u. Porzellan-gebilde für Bildschmud.
Pfl. Geschenke u. Silberhochzeit vor-
rätig. Trauerkränze und Palmen.
R. von Santen,
Kunstbl.-Gesch., Mauritiusstraße 12.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Plusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Gepfe

Angebote werden nach
am 1. August 1916
Angebot und herbeigeführt

Frank & Marx
Königsplatz Wiesbaden-Friedrichsbad

Sarglager
Friedr. Birnbaum
Schreinermeister, 657
Oranienstr. 54. Tel. 3041.
**Erd- u. Feuer-
bestattung**
Lieferung
von und nach Auswärts.

Abgabe von Kartoffeln und Dörrgemüse.

Von Dienstag, den 25. d. Mts., ab wird die **Kartoffelmarke
Gruppe V** in Gültigkeit gesetzt. Die Anordnung, wonach diese
Kartoffelmarke erst von Freitag, den 28., ab in Kraft tritt, wird hiermit
aufgehoben. Die Gültigkeit der Marke V beginnt Dienstag, den
25. d. Mts., und endigt Dienstag, den 1. August, einschließlich.
Auf die Kartoffelmarke V werden abgegeben 5 Pfund Kartoffeln
und Dörrgemüse nach den bisherigen Bestimmungen auf 1—3 Kartoffel-
marken 1/2 Pfund.

Der Preis beträgt:
für Kartoffeln alter Ernte 25 Pf. für 5 Pfund (alte Kartoffeln
können nur gegen gelbe Marken abgegeben werden);
für Kartoffeln neuer Ernte, gegen gelbe Marken 60 Pf. für
5 Pfund; gegen braune Marken 70 Pf. für 5 Pfund.
Die Gültigkeit der Kartoffelmarke VI beginnt nicht wie auf dieser
Marke aufgedruckt am Montag, den 31. d. Mts., sondern wird noch
durch besondere Veröffentlichung bekannt gegeben. F 257
Wiesbaden, den 24. Juli 1916. Der Magistrat.

Eierkarten.

Die Abholer von neuen Brotmarken erhalten von heute ab
während der nächsten 4 Wochen gleichzeitig **neue Eierkarten** in der
Stadt. Kartenausgabe, Schwalbacher Straße 8, ausgehändigt. Die
Karten haben bis auf weiteres **noch keine Gültigkeit.** F 257
Wiesbaden, den 24. Juli 1916. Der Magistrat.

Staubsauger-Apparate

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenztheater
und Reparaturen. Tel. 747. 755

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Friedrich Müller, Zimmermeister
Bertha Müller, geb. Vogel.

Wiesbaden, den 22. Juli 1916.



Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Vergessen werden wir Dich nie!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluf hat mein lieber
guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

der Pionier
Otto Köhler

durch einen Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland erlitten.

Die trauernde Mutter und Geschwister:
Katharine Köhler Wwe., verwitwete Dieser
August Dieser, z. J. im Felde, und Frau,
geb. Dieser
Peter Dieser, z. J. im Felde, und Familie
Karl Brühl, z. J. im Felde, und Familie.

Wiesbaden, den 24. Juli 1916.
Schießteiner Str. 32.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Erst heute erhielt ich die traurige Nachricht,
daß mein so heißgeliebter, einziger Sohn, der

Ltn. der Reserve
im 184. Inf.-Regt.

Adolf Schmidt

am 10. d. Mts. den Heldentod gestorben ist

In tiefem Schmerz:

Frau Natalie Schmidt.

Biebrich, den 24. Juli 1916.
Cheruskerweg 7.

Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu
wollen.



Heute erhielt ich die erschütternde Nachricht, dass
mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller einziger Sohn,
unser lieber, guter Bruder, Neffe und Schwager,

Hermann Doersch

nach beinahe ununterbrochener, treuer zweijähriger
Pflichterfüllung im Alter von 26 Jahren ein Opfer dieses
grausamen Krieges wurde.

In tiefstem Schmerz:

Mathilde Doersch,
Lilly Neist, geb. Doersch,
Gertrud Doersch,
Ernst Neist, z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 21. Juli 1916.
Bleichstrasse 38.

Verwandten und Freunden machen wir hierdurch
die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte,
Vater, Großvater und Bruder,

Dr. Adolf Weil,

ordentl. Professor der Medizin,

heute abend 11 Uhr im 69. Lebensjahre von seinen
langen und schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1916.
Kaiser-Friedr.-Ring 88. 802

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 26. d. M.,
10 Uhr vormittags, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit
die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, guter, braver und
treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und
Onkel,

Wilh. Gch. Meh,

Regl. Zugführer,

am Samstag, den 22. Juli, plötzlich und unerwartet im Alter
von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Bertha Meh, geb. Heinrich,
Wilh. Meh, Kaufmann,
Ferd. Meh, z. Jt. im Felde,
Isabella Meh,
Bertha Meh.

Wiesbaden, den 24. Juli 1916.
Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 4 Uhr vom Portal
des Südfriedhofes aus statt.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Boes

geb. Jung,

am Samstag nachmittag nach längerem Leiden sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. Juli 1916.
Dohheimer Straße 46.

Die Beerdigung findet am 25. Juli 1916, nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Einmach-Kessel

Original-Kosmos-Geschirr
unempfindlich gegen säurehaltige Fruchtsäfte.

WILH. HÖCKER

Grossküchen-Einrichtungen 783
Schillerplatz 2. Fernsprecher 6424.

Unter den Eichen.

Waschblusen

werden

zu niedrigsten Preisen verkauft.

**R. Perrot Nachf.**

Elsässer Zengladen

Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse 1.

Damenschneider Chr. Wagner,

Tannusstrasse 27.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen nach Mass von jetzt bis Ende August zu ausnahmsweis billigem Preise.

Konservengläser

in jeden Apparat passend, helles Glas mit Gummi,

2/3	1/2	2/3	1	1 1/2 Liter
50	55	60	65	85 Pf.

Gelee- und Einmachgläser

in größter Auswahl billigst

Südfachhaus, Ecke Moritz- u. Gerichtstr. Tel. 3553

Seefisch-Zentrale Adolfstr. 3

Telef. 4277.

H. Rüppel

Telef. 4277.

Empfehle allerfeinste Nordsee-

Angelschellfische 1.50

Angelkablau, grosser heller, 1.75—2.00

Seelachs im Ausschnitt 1.60

Seehecht im Ausschnitt 1.60

Rotzungen, feinste 1.50

Seeal, gross, Aussehn. 1.50

Schollen, grosse 1.50

Städtischer

Seefisch-Verkauf

Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 25. Juli:

Angelschellfische, gross 85, mittel 70, Port. 63 1/2

In Kabeljau, 1/2 Fisch 85, ohne Kopf 1.07, Ausschn. 1.20

ff. Seehecht, 2—5 pfdg. 95 1/2, ohne Kopf u. Gräten 1.20

Seelachs, ff. Qualität, mit Kopf 85 1/2, Ausschnitt 1.10

Schollen gross 1.20, mittel 1.00 1/2, kleine 70 1/2

Makrelen, sehr fettreicher Fisch, ausgeweidet, per Pfd. 80 1/2

Dorsch, 1—2 pfdg. Pfund 65 1/2

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!

Minderwertige Qualitäten werden für den städtischen Seefischverkauf nicht angekauft!

Die Fische kommen direkt von der See in strammer Eispackung.

Der Verkauf findet stadtseitig nur in obigen Geschäften statt.

Schnafen Mosquin

bester Rücken- und Schnatenschuh. Nachahmungen weise zurück. 788
Schuhhof-Apothete, Langgasse 11.

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) Gegr. 1830 - Leipzig - Thomasring 21

Ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emsor Strasse 6. Telefon 763.

Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Morgen Dienstag abend 8 Uhr:
Militär-Konzert
 von der Kapelle des Ersatz-Bataillons 87,
 Leitung Obermusikmeister Autem.
 Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.
 Eintritt frei. Emil Ritter.

Vorschuss-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860.

Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 8736.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,177,762.53.

Haftsumme: Mk. 8,736,000.—. Reserven: Mk. 2,627,976.85.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung

Haussparkassen.

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

F 375

Voranzeige!

Morgen Dienstag, vormittags ab 8 Uhr:

Großer Massen-Seefisch-Verkauf

zu wirklich billigen Preisen!!

Fischhaus Johann Wolter,

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, den 25. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstlervereinigung

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellm. P. Freudenberg.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erde“.

2. Ouvertüre zur Oper „Maritana“

von Wallace.

3. Morgenlied von Fr. Schubert.

4. An der schönen blauen Donau,

Walzer von Joh. Strauß.

5. Fantasie aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von A. Lortzing.

6. Mit frohem Mut, Marsch von

Ad. Wiggert.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann

1. Kronprinz Rupprecht - Marsch

von H. Wittwer.

2. Ouvertüre zur Oper „Figaros

Hochzeit“ von W. A. Mozart.

3. Soldatenchor aus der Oper

„Faust“ von Ch. Gounod.

4. Lob der Frauen, Mazurka von

Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene“

von D. F. Auber.

6. Letzter Frühling von E. Grieg.

7. Potpourri aus der Operette „Der

lustige Krieg“ von Joh. Strauß.

8. Bayrisch Blau, Marsch von

C. Friedemann.

Abends 8 1/4 Uhr im großen Saale:

Richard Wagner-Abend.

Leitung: Städt. Musikdirektor

C. Schüricht.

Solist: Opernsänger Christian Streib

aus Mainz (Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

1. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem

Bühnenfestspiel „Götterdämme-

rung“.

2. Gesangsvorträge mit Orchester:

a) Schmiedelieder aus dem Musik-

drama „Siegfried“, b) Liebeslied

des Siegmund aus dem Musik-

drama „Die Walküre“.

(Christian Streib.)

3. Ouvertüre zur romantischen Oper

„Der fliegende Holländer“.

4. Walthers Preislied aus der Oper

„Die Meistersinger von Nürnberg“.

(Christian Streib.)

5. Vorspiel zu Isolde's Liebestod

aus dem Musikdrama „Tristan

und Isolde“.

Ende nach 9 1/4 Uhr.

Zuschlagskarte (numeriert) 50 Pf., mit

der Abonnements-Kartax, Tages-

oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.

Die Eingangstüren des Saales und

der Galerien werden bei Beginn des

Konzertes pünktlich geschlossen und

nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf

den Parkettplätzen ohne Hüte er-

scheinen zu wollen.

Frische Pfefferlinge

wohlgeschmeckt und nahrhaft

zu dem billigen Preise

Pfd. 45 Pfg.

jetzt allgemeine Volksnahrung

Schwanke Nachf.

Schwalbacher Str. 59. Tel. 414.

Heine

Feinseifen,

Farnseife,

Schmierseife

(weiß und dunkel),

Seifenpulver.

Es empfiehlt sich, die für Juli er-

laubte Menge voll abzunehmen, da

von August ab neue Bestimmungen

in Kraft treten.

Gustav Erkel, C. W. Poths

Nachf.

Langgasse 17. — Fernspr. 91.

Linoleum,

Tapeten- und Eintruf- u. Mit.-Reife.

Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.